

English Translation etc., 3. Ed., 2 Voll., London, Bagster s. a.

Diese Bemühungen um das Original des N. T. reizten zu Nachahmungen auch für den Urtext des Neuen Testaments. Der Erste, welcher ein solches Werk zu Stande brachte, war der Schullehrer und Bibliothekar Sixtus Birken zu Augsburg, der sich nach der Sitte der Zeit Xystus Betulejus nannte. Dieser arbeitete mit Hilfe seiner Schüler zehn Jahre an der Concordanz und gab sie 1546 in Kleinfolio zu Basel bei Oporinus heraus unter dem Titel: Συμφωνία, ἡ συλλεξις τῆς διαθήκης τῆς καινῆς, συλλεξαντος Σίστου τοῦ Βετουληίου, τοῦ τῆς Αὐγούστου τῶν Βυδελύκων γραμματοδιδασκάλου. Novi Testamenti Concordantiae Graecae, opus . . . nuper Xysti Betuleii . . . industria collectum inque lucem editum. In dem Buche sind die griechischen Wörter mit Einschluß der Eigennamen und Pronomina, aber mit Ausschluß der Partikeln angeführt und mit lateinischer Uebersetzung, meist nach der Vulgata, versehen. Bei den Verbis stehen Media und Passiva besonders, und bei den Substantiven sind auch viele Verbindungen gesondert rubricirt, wie schon von Hugo von St. Cher gesehen: υἱός, υἱό, θεοῦ, υἱός ἀνθρώπου, υἱός Δαβὶδ u. s. w. Die Citate gesehen bloß nach den Capiteln und geben bloß die zugehörigen Phrasen, wie z. B.:

	Ἀαρών	
ἐκ τῶν θυγατέρων ἀαρών	Lucas 1	
εἰπόντες τῷ ἀαρών	Act. 7	
ἀλλὰ ὁ καλούμενος ὄνδ τοῦ θεοῦ, κα-		
θάπερ ὁ ἀαρών	Heb. 5	

Dieses Werk war, wie die meisten Erstlingsarbeiten, noch ziemlich unvollkommen; eine große Menge Stellen fehlte darin. Der speculative Rob. Stephanus aber erkannte bald, daß es in besserer Gestalt große Verbreitung finden müsse; daher ließ er es von unbekannter Hand vervollständigen und mit den von ihm eingeführten Verszahlen versehen. Er selbst erlebte indeß die Veröffentlichung des neuen Werkes nicht, sondern mußte dieselbe seinem Sohne Heinrich hinterlassen. Bei diesem erschien es 1594 in größtem Folio unter dem Titel: Concordantiae Novi Testamenti Graecolatinae; später ward es bei Paul Stephan zu Genf 1600 und 1624, fol. wieder ausgelegt. Der lateinische Theil der Arbeit beschränkt sich auf die den griechischen Wörtern zugegebene Uebersetzung; unter denselben stehen auch die biblischen Bücher als Rubriken und links sind Capitäl und Verse angegeben. Die Citate sind Phrasen.

ἈΑΡΩΝ. Aaron

Luc.

- | | | |
|----|----|------------------------------|
| 1. | 5 | ἐκ τῶν θυγατέρων ἀαρών |
| | | Act. |
| 7. | 40 | εἰπόντες τῷ ἀαρών, ποιήσου |
| | | Hebr. |
| 5. | 4 | καθάπερ καὶ ὁ ἀαρών |
| 7. | 11 | οὐ κατὰ τὴν τάξιν ἀαρών κτλ. |

Diese Concordanz ist, abweichend von den sonstigen Stephanischen Veröffentlichungen, mangelhaft angelegt und sehr ungenau gedruckt; deswegen unternahm der Wittenberger Professor Erasmus Schmid auf Grund der vorhandenen eine neue Concordanz zum griechischen N. T. und vollendete diese in drei Jahren. Sie erschien 1638, nachdem er während des Druckes gestorben war, zu Wittenberg unter dem Titel: Novi Testamenti J. Chr. Graeci, hoc est, originalis linguae TAMEION (alii Concordantiae) hactenus usitato correctius etc. op. Erasmi Schmidii, fol. max. Die Einrichtung ist ganz wie bei Stephanus; nur sind die lateinischen Wortübersetzungen weggelassen, die Phrasen noch kürzer gefaßt, und die Pronomina meist übergangen. Obwohl auch diese Concordanz an Vollständigkeit noch Manches zu wünschen ließ, so ward sie doch sehr gerühmt und von E. S. Cyprianus, Gotha und Leipzig 1717, fol., fast unverändert, nur mit neuer Vorrede, wieder herausgegeben. Zu Glasgow erschien noch 1819 ein einfacher Abdruck, zu London 1830 ein von Greenfield besorgter Auszug in Sebez. Noch führt Le Long ohne weitere Bezeichnung an: Concordantiae Graecae et Latinae N. T. ad vulg. ed. Lat. accomm. auct. Francisco de la Nouë ex ordine Minimorum. Ebenfalls gehört hierher: Joh. Williams, Concordance to the Greek Testament with the English Version to each Word, London 1767, 4°. Nach diesen früheren Arbeiten erschien schließlich eine Concordanz zum griechischen N. T. von R. H. Bruder, welche allen an ein solches Werk zu machenden Ansprüchen gerecht wird und sowohl hinsichtlich der Vollständigkeit, als der Genauigkeit in ihrer Art vollkommen zu nennen ist. Dieselbe heißt TAMEION ΤΩΝ ΤΗΣ ΚΑΙΝΗΣ ΔΙΑΘΗΚΗΣ ΛΕΞΕΩΝ sive Concordantiae omnium vocum N. T. Graeci, primum ab Erasmo Schmidio editae, nunc secundum critices et hermeneutices nostrae aetatis rationes emendatae, auctae, meliori ordine dispositae. Ed. stereot. Lips. 1842, ed. 3. 1876, 4°. Hier fehlen die lateinischen Wortübersetzungen, allein die Reihe der Wörter ist vollständig mit Ausnahme von καὶ und den beiden Artikeln ὁ, ἡ, τὸ und ὁς, ἡ, ὅ. Ein Auszug daraus ist: Schmoller, Ταμίον, oder Handconcordanz zum griech. N. T. Stuttgart 1869, 8°.

Weniger als die Vulgata und die Originaltexte ist die Septuaginta, zu welcher auch die deutero-canonischen Bücher gerechnet werden, mit Concordanzen beachtet worden. Für sie gibt es nur zwei solcher Hilfsmittel, welche ganz entgegengesetzte Methoden befolgen. Um das Jahr 1600 ließ sich der damalige Pfarrer von Donauwörth, Konrad Kircher von Augsburg, durch das Beispiel seines Landsmannes S. Birken bewegen, an eine Concordanz zur Septuaginta heranzutreten, und vollendete sie in sieben Jahren, so daß sie 1607 zu Frankfurt unter dem